

# DIE HÖHLE

## ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 40,—  
Bundesrepublik Deutschland DM 7,—  
Schweiz und übriges Ausland sfr. 7,50

Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V.

Gedruckt unter Verwendung eines Zuschusses des Bundesministeriums für Unterricht Wien

### AUS DEM INHALT:

Internationale Union für Speläologie (Trimmel) / Laugnäpfe (Kempe) / Hammerbach bei Peggau (Weissensteiner) / Fledermausbeobachtungen in österreichischen Höhlen 1968 (Mayer, Wirth) / Botanische Untersuchungen in Schafberghöhlen (Morton) / In memoriam Friedrich Morton (Dobat) / Ankündigungen / Kurzberichte / Schriftenschau / Höhlenverzeichnis / Inhalt

20. JAHRGANG

DEZEMBER 1969

HEFT 4

### Die Internationale Union für Speläologie

Am 26. September 1969 fand die Vollversammlung der Internationalen Union für Speläologie in Stuttgart statt. Für insgesamt 24 Staaten waren die entweder von offiziellen Institutionen oder von speläologischen Verbänden entsandten stimmberechtigten Delegierten anwesend.

Die Wahl des Büros der Union hatte folgendes Ergebnis:

<i>Präsident:</i>	Prof. Dr. Bernard G è z e (Paris)
<i>Vizepräsidenten:</i>	Prof. Dr. Gordon T. W a r w i c k (Birmingham) Dr. Vladimir P a n o s (Brno)
<i>Generalsekretär:</i>	Dr. Hubert T r i m m e l (Wien)
<i>Sekretäre</i> („ <i>secrétaires adjoints</i> “):	Prof. Albert A n a v y (Beirut) Maurice A u d é t a t (Lausanne)

Innerhalb des Büros werden die Agenden auf Grund einer Geschäftsordnung aufgeteilt, die in Stuttgart beschlossen worden ist. Das Büro der Union hat die Herausgabe eines Mitteilungsblattes, das möglichst alle Speläologen über aktuelle Fragen und Ereignisse laufend informieren soll, als besonders dringliches Anliegen behandelt.

Die fachlichen Arbeiten der Speläologen sollen möglichst koordiniert und durch internationale Zusammenarbeit vor allem auf jenen Sektoren gefördert werden, für die Fachkommissionen eingerichtet sind. Derzeit bestehen folgende Kommissionen:

1. Kommission für Speläochronologie (nächster Schwerpunkt: Sammeln und vergleichende Auswertung absoluter Datierungen aus Höhlen);  
Vorsitzende: Dr. Herbert W. F r a n k e (München) und Dr. Mebus E. G e y h (Hannover).

2. Kommission für Dokumentation; Vorsitzender: Dr. Hubert Trimmel (Wien). Innerhalb der Kommission wurden gebildet:
    - a) Subkommission für konventionelle Zeichen (nächster Schwerpunkt: weitere Verbreitung und Erprobung der festgelegten Zeichenschlüssel; Vorarbeiten für eine Vereinheitlichung der Höhlensignaturen auf topographischen Karten); Sekretär: Maurice Audétat (Lausanne);
    - b) Subkommission für Terminologie (nächster Schwerpunkt: Beginn der Vorarbeiten für ein mehrsprachiges Fachwörterbuch); Sekretär: Dr. Max H. Fink (Wien);
    - c) Subkommission für Bibliographie (nächster Schwerpunkt: Koordinierung bereits laufender bibliographischer Arbeiten); Sekretär: R. Bernasconi (Bern).
  3. Kommission für die größten Höhlen der Erde (nächster Schwerpunkt: erweiterte Erfassung aller Unterlagen über die längsten und tiefsten Höhlensysteme der Erde); Vorsitzender: Dr. Hubert Trimmel (Wien).
  4. Kommission für Speläotherapie (nächster Schwerpunkt: Untersuchungen über die Heilwirkung des Höhlenklimas); Vorsitzender: Dr. Karl Hermann Spannagel (Kluterhöhle, BRD); Sekretär: Dr. Hubert Kessler (Budapest).
  5. Kommission für Schauhöhlenfragen (nächster Schwerpunkt: Datensammlung über die Schauhöhlen der Erde, Probleme des Höhlenschutzes in Schauhöhlen); Vorsitzender: Dr. Leonard Blaha (Bratislava).
  6. Kommission für Karstdenudation (nächster Schwerpunkt: Studien vorwiegend auf geomorphologischer Basis); Vorsitzende: Dr. Vladimír Panos und Dr. Otakar Stelcl (Brno).
- Daneben besteht noch die Statutenkommission, deren Vorsitz Prof. Dr. Gordon T. Warwick (Birmingham) innehat.

Die Finanzierung der Tätigkeit der Union soll in erster Linie durch individuelle Beiträge der Teilnehmer an internationalen Kongressen für Speläologie sowie an jenen internationalen Treffen und Fachtagungen (Symposien), die unter der Schirmherrschaft der Union stattfinden, gesichert werden. Dazu kommen jährliche Beiträge aus den der Union angehörenden Staaten.

Für die Funktionsperiode von 1969 bis 1973 wurde ein pro Teilnehmer zu leistender Beitrag von 2 US-Dollar für Kongresse und sonstige Tagungen festgelegt, der vom Veranstalter bei der Festlegung der Teilnahmegebühr zu berücksichtigen ist. Von der Festsetzung eines starren Jahresbeitrages für die Mitgliedsländer wurde mit Rücksicht auf die sehr unterschiedliche Stellung und Bedeutung der Speläologie in den einzelnen Staaten Abstand genommen. Lediglich die Höhe des Mindestbeitrages von 30 US-Dollar pro Jahr wurde beschlossen, doch wird erwartet, daß aus Staaten mit größeren speläologischen Verbänden

freiwillig höhere Zahlungen — eventuell im Einvernehmen mit dem Generalsekretariat — geleistet werden. Wissenschaftliche Institute, Schauhöhlenbetriebe und Einzelpersonen, die an den Arbeiten der Union oder einzelner Kommissionen interessiert sind, werden eingeladen, freiwillige Zuwendungen an die Union zu gewähren; dafür wird ihnen die Überlassung von Informationsmaterial, insbesondere die Zusendung des geplanten Mitteilungsblattes, zugesichert.

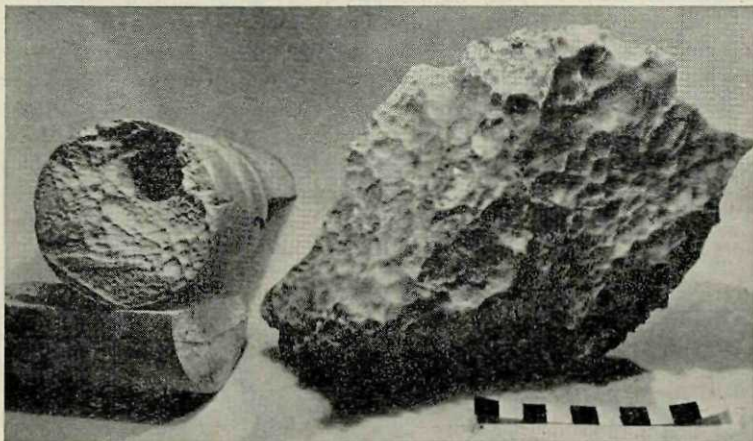
*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

## **Laugnäpfe und ihre Entstehung**

*Von Stephan Kempe (Hamburg)*

Laugnäpfe treten in ihrer charakteristischen Näpfchenform vor allem in Gipshöhlen auf. Sie überziehen alle deckenartigen Felspartien, sofern diese im Wasser liegen oder von ihm zeitweise erreicht werden. Abbildung 1 (rechts) stellt Laugnäpfe aus dem Hübichsaal der *Jettenhöhle* bei Osterode dar, die die Unterseite eines kleinen Versturzblockes bedecken. Eine bestimmte Ordnung ist nicht zu erkennen; ihre Entstehung ist also nicht auf Inhomogenität des Gesteines zurückzuführen.

Bei den älteren Autoren (BIESE, 1931) werden die Laugnäpfe zwar beschrieben; über ihre Entstehung wird aber nichts Deutliches ausgesagt. CRAMER (1933) erklärt sie als Wirbelbildungen an Schichtfugengerinnen. Die von ihm angesprochenen Laugnäpfe sind aber rillenartig ausgebildet und finden sich nur in Hohlräumen des Zentimeterbereiches,



*Abb. 1: Laugnäpfe. Links: Aus dem Experiment. Rechts: Aus dem Hübichsaal der Jettenhöhle bei Osterode (Harz).*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Die Internationale Union für Speläologie 109-111](#)